

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	1
Problemstellung	1
Gang der Untersuchung	3
1. Teil: Die europäischen Auswirkungen auf den materiell-rechtlichen Persönlichkeitsrechtsschutz vor ungenehmigten Presseveröffentlichungen in Deutschland und England	5
1. Kapitel: Die Ausgestaltung des Persönlichkeitsrechts im Fall ungenehmigter Presseveröffentlichungen in Deutschland vor der Entscheidung des EGMR in der Sache „Caroline von Hannover“ sowie in England bis zum Human Rights Act 1998	6
A) Der Schutz des Persönlichkeitsrechts vor ungenehmigten Presseveröffentlichungen in Deutschland vor der Entscheidung des EGMR in der Sache „Caroline von Hannover“.....	6
I) Einleitung	6
II) Die Entwicklung des privatrechtlichen (allgemeinen) Persönlichkeitsrechts in Abgrenzung zum verfassungsrechtlichen Persönlichkeitsrecht	7
1) Das privatrechtliche (allgemeine) Persönlichkeitsrecht	8
2) Das verfassungsrechtliche Persönlichkeitsrecht.....	10
3) Abgrenzung	11
a) Unterschiede	11
b) Verhältnis von zivilrechtlichem und verfassungsrechtlichem (allgemeinem) Persönlichkeitsrecht.....	13
III) Die Abgrenzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts von den besonderen Persönlichkeitsrechten.....	14
1) Begriff des „besonderen Persönlichkeitsrechts“	15
2) Das Verhältnis von besonderem und allgemeinem Persönlichkeitsrecht.....	16
IV) Schutzbereiche des Persönlichkeitsrechts	18
1) Ehrenschutz	18
2) Privatsphäre	20
a) Das Recht am eigenen Bild	20
(1) Entwicklung und Schutzgut.....	20
(2) Verhältnis des Rechts am eigenen Bild zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht ...	21
(3) Die Grundregel des § 22 S. 1 KUG.....	22
(a) Verbreitung und Zurschaustellung von Bildnissen	22
(i) Abbildungsgegenstand	22
(ii) Verbreitung und öffentliche Zurschaustellung.....	23
(iii) Abbildungsformen	23
(b) Anfertigung von Bildnissen.....	23
(c) Einwilligung	25
(4) Die Ausnahmenvorschrift des § 23 KUG.....	26
(a) Die Vorschrift des § 23 I Nr. 1 KUG	27
(i) Ort der Interessenabwägung	28
(ii) Die Auslegung des Kriteriums „Person der Zeitgeschichte“: Absolute und relative Personen der Zeitgeschichte	29

(b)	Die Vorschrift des § 23 II KUG	33
(i)	Werbung	34
(ii)	Persönlichkeitssphären	35
(iii)	Die Ehre verletzende Aufnahmen	37
b)	Privatsphärenschutz im engeren Sinne	38
3)	Vermögenswerter Bestandteil als Schutzgut der Persönlichkeitsrechte	41
V)	Güter- und Interessenabwägung	42
1)	Die Pressefreiheit	42
a)	Entwicklung	42
b)	Funktion und Inhalt der Pressefreiheit	43
c)	Einschränkungen/Grenzen der Pressefreiheit	45
2)	Die Abwägung zwischen der Pressefreiheit und dem Persönlichkeitsrecht des Betroffenen	46
a)	Unterhaltungsinteresse als öffentliches Informationsinteresse	47
b)	Unzulässige Informationsgewinnung/Bildnisherstellung	49
c)	Vorausgegangenes Verhalten des Verletzten	50
d)	Verstärkung des Persönlichkeitsschutzes durch andere Grundrechte	51
e)	Zwischenergebnis	51
VI)	Rechtsfolgen	52
1)	Zahlungsansprüche	52
a)	Materielle Schäden – Dreifache Schadensberechnung	52
b)	Immaterielle Schäden – Geldentschädigung	54
(1)	Anspruchsgrundlage	54
(2)	Voraussetzungen	55
(3)	Bemessungsfaktoren/Schadensberechnung	55
2)	Unterlassung	56
3)	Gegendarstellung	57
4)	Widerruf	58
VII)	Ergebnis	58
B)	Der Schutz des Persönlichkeitsrechts vor ungenehmigten Presseveröffentlichungen in England bis zum Inkrafttreten des Human Rights Acts 1998	59
1)	Rechtslage vor dem Human Rights Act 1998	60
1)	Die Teilgewährleistungen des Privatsphärenschutzes mittels Schutzformen aus dem englischen Richterrecht	61
a)	Defamation: „libel“ und „slander“	61
b)	„Trespass to land“ und „nuisance“	63
(1)	Trespass to land	63
(2)	Nuisance	64
c)	„Passing off“ und „malicious falsehood“	65
(1)	Passing off	65
(2)	Malicious falsehood	66
d)	Breach of confidence	66
(1)	Vertrauliche Information	67
(2)	Vertraulichkeitsbeziehung zwischen Kläger und Beklagten	68
(3)	Nachteil des Klägers	69
(4)	Rechtfertigungsgründe	69
2)	Das Gesetzesrecht	70
a)	Defamation Act 1996	70
b)	Protection from Harassment Act 1997	71

c)	Data Protection Act 1998	71
d)	Broadcasting Act 1996	72
3)	Systeme der Selbstkontrolle	72
4)	Reformbestrebungen aus früherer Zeit.....	73
II)	Entstehungsgeschichte des Human Rights Act 1998	74
III)	Ergebnis.....	75
C)	Zusammenfassender Vergleich der beiden Rechtsordnungen.....	76
2. Kapitel: Der grundrechtliche Persönlichkeitsrechtsschutz auf europäischer Ebene und seine Auswirkungen auf die nationalen Rechtsordnungen		
78		
A)	Das Grundrechtsgefüge in Europa im Hinblick auf den Persönlichkeitsrechtsschutz	78
I)	EMRK	80
1)	Die EMRK im europäischen Grundrechtsgefüge.....	80
a)	Die Bedeutung der EMRK im europäischen Kontext	80
(1)	Die Bedeutung der EMRK für den europäischen Grundrechtsschutz vor der europäischen Verfassung bzw. dem Vertrag von Lissabon	80
(2)	Die Bedeutung der EMRK nach dem Vertrag von Lissabon	82
(a)	Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Vertrags von Lissabon	82
(b)	Die Bedeutung der EMRK im „neuen“ europäischen Grundrechtsschutz.....	86
(i)	Der Beitritt der Union zur EMRK	86
(ii)	Art. 6 III EUV (nF).....	90
(iii)	Zwischenergebnis.....	90
b)	Das Verhältnis von EMRK und nationalem Recht	91
(1)	Die EMRK und die deutsche Rechtsordnung.....	91
(2)	Die EMRK und die englische Rechtsordnung	92
2)	Der Schutz des Persönlichkeitsrechts in der EMRK.....	94
a)	Der Schutzbereich des Art. 8 I EMRK sowie die Entscheidung des EGMR in der Sache „Caroline von Hannover“	94
(1)	Der Schutzbereich des Art. 8 I EMRK nach den Vorgaben des Urteils des EGMR in der Sache „Caroline von Hannover“.....	95
(2)	Der Schutzbereich der Pressefreiheit gemäß Art. 10 I EMRK und seine Bedeutung im Fall „Caroline von Hannover“	96
(3)	Die Abwägung von Art. 8 I EMRK und Art. 10 I EMRK nach den Vorgaben des EGMR in der Sache „Caroline von Hannover“	99
b)	Weitere Entscheidungen des EGMR in Bezug auf das Verhältnis von Persönlichkeitsrechtsschutz und Pressefreiheit.....	101
(1)	Das Urteil des EGMR in der Sache „Peck v. Großbritannien“	101
(2)	Weitere Urteile des EGMR	102
3)	Zwischenergebnis.....	102
II)	Die EU-Grundrechte-Charta im europäischen Grundrechtsgefüge.....	103
1)	Die Entwicklung der EU-Grundrechte-Charta – ein zusammenfassender Überblick	103
2)	Die Bedeutung der EU-Grundrechte-Charta vor dem Vertrag von Lissabon	104
3)	Die EU-Grundrechte-Charta nach dem Vertrag von Lissabon	107
4)	Der Schutz des Privatlebens in der EU-Grundrechte-Charta	108
5)	Der Schutz der Meinungs- und Pressefreiheit in der EU-Grundrechte-Charta ...	109
6)	Anwendungsbereich und Grundrechtsadressaten der EU-Grundrechte-Charta..	110
a)	Bindung der Organe der Union	110
b)	Bindung der Mitgliedstaaten selbst	112
c)	Bindung von Privaten	113

7)	Zwischenergebnis	114
III)	Der dreifache europäische Grundrechtsschutz: Das Verhältnis der einzelnen Grundrechtsordnungen zueinander	115
1)	Überblick über die veränderte Regelung des Art. 52 EGCH seit dem europäischen Verfassungsvertrag	115
2)	Das Verhältnis der nationalen Grundrechte zur EMRK	118
3)	Das Verhältnis der nationalen Grundrechte zu den Grundrechten der EU-Grundrechte-Charta	119
4)	Das Verhältnis von EU-Grundrechte-Charta und EMRK	119
a)	Die Regelung des Art. 52 III EGCH nach dem Vertrag von Lissabon	120
(1)	Die Vorschrift des Art. 52 III 1 EGCH	120
(a)	EMRK als echte Rechtsquelle der EU-Grundrechte?	122
(b)	Das Verhältnis der Rechtsprechung von EGMR und EuGH	123
(2)	Die Vorschrift des Art. 52 III 2 EGCH	124
b)	Die Vorschrift des Art. 53 EGCH	124
c)	Die Problematik der „mehrpolgigen Grundrechtsverhältnisse“	125
5)	Das Verhältnis der EU-Grundrechte-Charta zu den allgemeinen Grundsätzen des Gemeinschaftsrechts	125
6)	Zwischenergebnis	127
IV)	Ergebnis	127
B)	Die Problematik der Bindungswirkung von Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte gegenüber den nationalen Gerichten	129
1)	Die völkerrechtliche Bindungswirkung	130
1)	Rechtskraft	130
a)	Formelle Rechtskraft	130
b)	Materielle Rechtskraft	131
(1)	Personelle Rechtskraft	131
(a)	Die personelle Rechtskraft im konkreten Einzelfall	131
(b)	Die über den konkreten Einzelfall hinausgehende personelle Rechtskraft: Die Problematik der völkerrechtlichen erga omnes-Wirkung von EGMR-Urteilen ..	132
(i)	Meinungsstand	132
(ii)	Diskussion	133
(iii)	Zwischenergebnis	135
(2)	Zeitliche und sachliche Rechtskraft	136
2)	Adressaten auf völkerrechtlicher Ebene und völkerrechtliche Pflichten	136
a)	Adressaten auf völkerrechtlicher Ebene	136
b)	Völkerrechtliche Pflichten	136
II)	Die innerstaatliche Wirkungen der Entscheidungen des EGMR	138
1)	Die innerstaatlichen Entscheidungswirkungen in Deutschland	138
a)	Rang der EMRK in Deutschland	139
b)	Der „Görgülü“-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts – Konsequenzen für die innerstaatliche Bindungswirkung?	139
(1)	Rechtslage vor dem „Görgülü“-Beschluss	140
(a)	Die innerstaatliche Bindungswirkung	140
(b)	Die innerstaatliche erga omnes-Wirkung	143
(2)	Inhalt und Bewertung des „Görgülü“-Beschlusses sowie seine Konsequenzen für die Bindung deutscher Gerichte an das Urteil des EGMR in der Sache „Caroline von Hannover“	144

(a)	Die innerstaatliche Bindungswirkung im konkreten Fall nach dem „Görgülü“- Beschluss	144
(i)	Überblick über den Inhalt des „Görgülü“-Beschlusses vom 14. Oktober 2004..	144
(ii)	Würdigung des „Görgülü“-Beschlusses vom 14. Oktober 2004 im Hinblick auf die innerstaatliche Bindungswirkung im konkreten Fall.....	146
(b)	Die innerstaatliche erga omnes-Wirkung nach dem „Görgülü“-Beschluss des BVerfG	149
(c)	Weitere Konsequenzen des „Görgülü“-Beschlusses des BVerfG für Fälle der Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch ungenehmigte Presseveröffentlichungen im deutschen Recht.....	151
(d)	Die Problematik der Konfliktsituation mit § 31 I BVerfGG	154
(e)	Zwischenergebnis	154
c)	Die Bindungswirkung des „Caroline“-Urteils aus der Sicht der deutschen Literatur und Rechtsprechung	155
(1)	Literatur	155
(a)	Befürworter der Bindungswirkung an die Rechtsprechung des BVerfG	155
(b)	Befürworter der Bindungswirkung an die Rechtsprechung des EGMR	156
(c)	Weitergehende Lösungsansätze	158
(d)	Stellungnahme	160
(2)	Die instanzgerichtliche Rechtsprechung	161
(a)	Bindung an die Rechtsprechung des BVerfG.....	161
(b)	Bindungswirkung an die Rechtsprechung des EGMR	162
(3)	Die höchstrichterliche Rechtsprechung zu der Problematik der Bindungswirkung von EGMR-Entscheidungen	164
(a)	Die Rechtsprechung des BGH.....	164
(b)	Die Rechtsprechung des BVerfG	166
(4)	Zwischenergebnis	167
d)	Zusammenfassung und Zwischenergebnis	168
2)	Die innerstaatlichen Entscheidungswirkungen der Urteile des EGMR in England.....	169
a)	Rang der EMRK in England	169
b)	Die innerstaatliche Bindungswirkung nach den Regelungen des Human Rights Acts 1998	169
c)	Die Problematik der Kollision zwischen der „rule of precedent“ und der Berücksichtigungspflicht der EGMR-Rechtsprechung.....	171
d)	Der „horizontal effect“ der EMRK im britischen Recht	174
(1)	Problemeinführung	175
(2)	Streitstand	177
(a)	Völlige Ablehnung des „horizontal effects“	177
(b)	„Direct horizontal effect“	177
(c)	„Indirect horizontal effect“	178
(d)	Stellungnahme	180
(i)	Grundsätze	181
(ii)	Parlamentarische Debatten	182
(iii)	Normen des Human Rights Act 1998.....	184
(iv)	Rechtsprechung der englischen Gerichte	186
(v)	Zwischenergebnis	186
e)	Zusammenfassung und Zwischenergebnis	187
III)	Ergebnis.....	187

C) Zusammenfassendes Ergebnis zum zweiten Kapitel.....	189
3. Kapitel: Der Persönlichkeitsschutz in Deutschland nach der „Caroline“-Entscheidung des EGMR und der englische Persönlichkeitsschutz nach der Inkorporation der EMRK durch den Human Rights Act 1998	191
A) Die Auswirkungen der „Caroline“-Rechtsprechung des EGMR auf die deutsche Dogmatik des Persönlichkeitsrechtsschutzes	191
I) Das Kriterium der „absoluten Person der Zeitgeschichte“	192
1) Literatur	193
a) Kritik an der Auslegung des EGMR	193
b) Befürworter der Auslegung des EGMR	194
c) Zusammenfassung	198
2) Rechtsprechung	198
a) Die instanzgerichtliche Rechtsprechung	199
b) Die Rechtsprechung des BGH	203
(1) Die Rechtsprechung des BGH aus dem Jahr 2004	203
(2) Die Rechtsprechung des BGH aus dem Jahr 2005	205
(3) Die Rechtsprechung des BGH aus dem Jahr 2007	206
(4) Die Rechtsprechung des BGH seit 2008	210
(5) Zusammenfassung	212
c) Die Rechtsprechung des BVerfG	213
d) Zusammenfassung	215
3) Zwischenergebnis	215
II) Das Kriterium der „örtlichen Abgeschiedenheit“	216
1) Literatur	216
2) Rechtsprechung	217
a) Die instanzgerichtliche Rechtsprechung	217
(1) Die Rechtsprechung des KG Berlin	217
(2) Die Rechtsprechung des OLG Hamburg	218
(3) Zusammenfassung	219
b) Die Rechtsprechung des BGH	219
c) Die Rechtsprechung des BVerfG	220
3) Zwischenergebnis	222
III) Das Kriterium der „Debatte von allgemeinem Interesse“	222
1) Literatur	224
a) Kritische Stimmen zu der Einführung des Kriteriums der „Debatte von allgemeinem Interesse“	224
b) Befürworter des Kriteriums der „Debatte von allgemeinem Interesse“	225
c) Zusammenfassung	226
2) Rechtsprechung	226
a) Die Urteilsreihe „Geschwindigkeitsüberschreitung“	226
b) Die Urteilsreihe „Uschi Glas Rivalin“	228
c) Die Urteilsreihe „Urlaubsfotos“	229
d) Die Urteilsreihe „Lebensgefährtin Grönemeyer“	237
e) Weitere Urteile	238
f) Zusammenfassung	239
3) Zwischenergebnis	240
IV) Das Kriterium der „ständigen Belästigung durch Pressefotografen“	242
1) Literatur	242
2) Rechtsprechung	243

3)	Zwischenergebnis.....	245
V)	Das Kriterium der „Selbstöffnung der Privatsphäre bzw. der Kommerzialisierung“	245
1)	Literatur	246
2)	Rechtsprechung	247
3)	Zwischenergebnis.....	248
VI)	Kritik an der generellen Vorgehensweise des EGMR.....	249
VII)	Abschließende Stellungnahme	249
VIII)	Ergebnis.....	251
B)	Der Schutz der Privatsphäre in England nach dem Human Rights Act 1998 – Umwandlung des Tatbestandes „breach of confidence“ in ein eigenständiges „right of privacy“?	253
I)	Einleitung	253
II)	Die englische Rechtsprechung seit dem Human Rights Act 1998	253
1)	Die erstmalige Anerkennung eines eigenständigen „right of privacy“? – Der Fall „Douglas v. Hello! Ltd.“ aus dem Jahr 2000	253
a)	Inhalt der Entscheidung	254
b)	Würdigung der Entscheidung.....	256
2)	Die Vorbehalte der Gerichte in Bezug auf ein eigenständiges „right of privacy“	257
3)	Die weitergehende Modifizierung der Voraussetzungen des Tatbestandes des „breach of confidence“	258
a)	Das Kriterium der „vertraulichen Information“	259
(1)	Die Fortentwicklung dieses Kriteriums durch die Rechtsprechung	259
(2)	Das einschränkende Kriterium „public domain“	262
b)	Das Kriterium der „Vertraulichkeitsbeziehung“ zwischen Kläger und Beklagtem.....	264
c)	Schaden bzw. Nachteil des Klägers	266
d)	Die Abwägung der widerstreitenden Interessen.....	266
(1)	Die grundsätzliche Gleichrangigkeit von Art. 8 und 10 EMRK	266
(2)	Die Abwägungsmethodik der englischen Gerichte	267
(a)	Die Intensität des Eingriffs.....	268
(b)	Das öffentliche Interesse an der Veröffentlichung.....	270
(c)	Das Kriterium der „Selbstöffnung der Privatsphäre“	274
e)	Die grundsätzliche Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung des EGMR in der Sache „Caroline von Hannover“	275
f)	Bewertung	275
(1)	Das Kriterium der „vertraulichen“ Information sowie der „public domain“	275
(2)	Das Kriterium der „Vertraulichkeitsbeziehung“	277
(3)	Das Kriterium des „Schadens“	279
(4)	Die Abwägungskriterien.....	279
(a)	Die Gleichrangigkeit von Art. 8 und 10 EMRK	279
(b)	Das Abwägungskriterium der „Eingriffsintensität“	280
(c)	Das Abwägungskriterium des „öffentlichen Informationsinteresses“	280
(d)	Das Abwägungskriterium der „Selbstöffnung der Privatsphäre“	282
(e)	Die Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung des EGMR.....	283
4)	Ergebnis.....	283
C)	Zusammenfassender Vergleich der beiden Rechtsordnungen – Harmonisierung des deutschen und englischen Persönlichkeitsrechtsschutzes?	284

2. Teil: Die Problematik der grenzüberschreitenden Persönlichkeitsrechtsverletzungen	288
I. Kapitel: Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch ungenehmigte Presseveröffentlichungen im internationalen Zivilverfahrensrecht	288
A) Zusammenhänge zwischen internationalem Zivilverfahrensrecht und internationalem Privatrecht	288
B) Die Regelungen des Art. 5 Nr. 3 EuGVO und des § 32 ZPO	289
I) Inhalt und Anwendungsbereich der Normen.....	290
1) Art. 5 Nr. 3 EuGVO	290
a) Anwendungsbereich	290
b) Inhalt der Norm	291
c) Ratio des Art. 5 Nr. 3 EuGVO	292
§ 32 ZPO	293
a) Anwendungsbereich	293
b) Inhalt der Norm	293
c) Ratio des Deliktgerichtsstandes.....	294
II) Die Tatortregel im internationalen Zivilverfahrensrecht.....	294
III) Überblick: Das Ubiquitätsprinzip im (internationalen) Zivilverfahrensrecht bis zur Entscheidung des EuGH in der Sache „Shevill“	295
1) Die Rechtsprechung der deutschen Gerichte.....	295
2) Die Rechtsprechung des EuGH.....	296
IV) Die Schwierigkeiten der Anwendung des Ubiquitätsprinzips bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch die Presse	297
C) Modifikationen des Ubiquitätsprinzips bei Streudelikten	299
I) Die Entscheidung des EuGH in der Sache „Shevill“	299
II) Würdigung der Entscheidung des EuGH	302
1) Befürworter der Entscheidung des EuGH	302
2) Die Kritik an der Entscheidung des EuGH	305
a) Die Kritik an der Lokalisierung des Handlungsortes	305
b) Die Kritik an der Lokalisierung des Erfolgsortes am jeweiligen Verbreitungs- ort und die damit verbundene Beschränkung der Kognitionsbefugnis	306
c) Allgemeine Kritik	307
3) Weitere Lösungsansätze zur Modifikation der Ubiquitätsregel bei Streudelikten.....	308
a) Mehrheit von Handlungsorten und einheitlicher Erfolgsort.....	308
b) Mehrheit von Handlungs- und Erfolgsorten.....	309
c) Völlige Ablehnung des Ubiquitätsprinzips	309
(1) Verbreitungsort als ausschließlicher Handlungsort, kein Erfolgsort.....	309
(2) Zuständigkeit des Gerichts am Ort der schwerpunktmäßigen Rechtsgutsverletzung.....	310
d) Stellungnahme	310
(1) Handlungsort	310
a) Lokalisierung des Handlungsortes	310
b) Gesamtzuständigkeit der Gerichte am Handlungsort.....	313
(2) Erfolgsort.....	313
a) Differenzierung von Erfolgs- und Schadensort.....	313
b) Lokalisierung des Erfolgsortes.....	316
c) Kognitionsbeschränkung auf die am jeweiligen Erfolgsort entstandenen Schäden.....	317
(3) Würdigung der allgemeinen Kritik an der Entscheidung des EuGH	319

III) Ergebnis.....	319
2. Kapitel: Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch ungenehmigte Presseveröffentlichungen im deutschen internationalen Privatrecht	321
A) Einleitung	321
B) Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch die Presse im deutschen internationalen Privatrecht.....	322
I) Allgemeines.....	322
1) Problemeinführung unter Berücksichtigung der Geschichte und Systematik des internationalen Deliktsrechts im deutschen internationalen Privatrecht.....	322
2) Kritik am Ubiquitätsprinzip im internationalen Deliktsrecht.....	324
II) Lokalisierung von Handlungs- und Erfolgsort bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch die Presse im deutschen internatio- nalen Privatrecht.....	327
1) Lokalisierung des Handlungsortes bei einer Vielzahl in Betracht kommender Orte.....	328
a) Erscheinungsort als Handlungsort.....	328
b) Verbreitungsort als Handlungsort	329
c) Wahlrecht des Geschädigten	329
d) Ort des Verlagssitzes als Handlungsort.....	330
e) Stellungnahme	330
2) Lokalisierung des Erfolgsortes bei einer Vielzahl in Betracht kommender Erfolgsorte sowie mögliche Maßnahmen zur Reduktion	332
a) Lokalisierung des Erfolgsorts bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen	332
(1) Erfolgsort am Ort des Eingriffs in den Sozialbezug einer Person ohne Berücksichtigung der bestimmungsgemäßen Verbreitung.....	332
(2) Erfolgsort am Ort des Eingriffs in den Sozialbezug einer Person unter Berücksichtigung der bestimmungsgemäßen Verbreitung.....	333
(3) Stellungnahme	333
b) Begrenzung der Vielzahl von Erfolgsorten	334
(1) Erfolgsort am gewöhnlichen Aufenthalt des Geschädigten	334
(2) Mosaikprinzip.....	335
(3) Günstigkeitsprinzip	335
(4) Bestimmungsrecht des Geschädigten	335
(5) Prozessuale Lösung: Anwendung der lex fori.....	336
(6) Stellungnahme	336
III) Zwischenergebnis.....	340
C) Entstehungsgeschichte der Rom II-Verordnung (unter besonderer Berücksichtigung der Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen)	340
I) Vorarbeiten – Die Entwicklung von 1969 bis 2003	340
1) Vorentwurf eines EWG-Übereinkommens über das auf vertragliche und außervertragliche Schuldverhältnisse anwendbare Recht 1972	341
2) Der EGKom-RefE von 1999	342
3) Der GEDIP-Entwurf.....	343
a) Darstellung der relevanten Bestimmungen	343
b) Bewertung der Kollisionsnorm hinsichtlich Verletzungen der Privatsphäre und der Persönlichkeitsrechte.....	344
(1) Verhältnis von Art. 4, lit. a) zu Art. 3 II und III GEDIP-Entw.	344
(2) Begriff des „Schadens“	345
(3) Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthalt des Verletzten.....	345

II)	Der Kommissionsentwurf aus dem Jahr 2003.....	345
1)	Die allgemeine Kollisionsnorm.....	346
2)	Die Kollisionsnorm bei Verletzung der Privatsphäre und der Persönlichkeitsrechte.....	347
3)	Würdigung.....	350
a)	Würdigung der allgemeinen Kollisionsnorm.....	350
b)	Würdigung der Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	352
III)	Der Parlamentsentwurf aus dem Jahr 2005.....	353
1)	Die allgemeine Kollisionsnorm.....	354
2)	Die Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	355
3)	Würdigung.....	356
a)	Würdigung der allgemeinen Kollisionsnorm.....	356
b)	Würdigung der Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	357
IV)	Der revidierte Kommissionsentwurf aus dem Jahr 2006.....	358
1)	Die allgemeine Kollisionsnorm.....	358
2)	Die Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	358
3)	Würdigung.....	359
a)	Würdigung der allgemeine Kollisionsnorm.....	359
b)	Würdigung der Streichung der Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	359
V)	Der gemeinsame Standpunkt des Rates vom 25. September 2006 und die Mitteilung der Kommission gemäß Art. 251 II Unterabsatz 2 EG.....	360
1)	Der gemeinsame Standpunkt des Rates.....	360
2)	Die Mitteilung der Kommission.....	361
VI)	Die legislative Entschließung des Parlaments aus dem Jahr 2007.....	361
1)	Die allgemeine Kollisionsnorm.....	361
2)	Die Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	362
VII)	Die Stellungnahme der Kommission gemäß Art. 251 II UA 3, lit. c) EGV.....	362
1)	Die allgemeine Kollisionsnorm.....	363
2)	Die Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	363
VIII)	Der Beschluss des Vermittlungsausschusses.....	363
IX)	Die aktuelle Rechtslage.....	363
D)	Eine europäische Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen?.....	365
1)	Die allgemeine Problematik einer europäischen Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	365
1)	Die unterschiedliche Ausgestaltung des Persönlichkeitsrechtsschutzes in den Mitgliedstaaten.....	365
2)	Der Widerstand der Presse.....	366
II)	Die grundsätzliche Erforderlichkeit einer Kollisionsnorm hinsichtlich Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch die Presse.....	367
III)	Mögliche Ausgestaltung dieser Norm.....	369
1)	Allgemeine Kriterien.....	369
a)	Kollisionsrechtliche und prozessuale Wertungsinteressen.....	369
b)	Materiellrechtliche Wertungsinteressen.....	369
c)	Sonstige Wertungsinteressen.....	370
2)	Mögliche Anknüpfungsmomente für eine europäische Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen.....	370
a)	Unterscheidung zwischen Handlungs- und Erfolgsort auf europäischer	

Ebene?	370
(1) Alleinige Handlungsortsanknüpfung.....	371
(2) Alternative Anknüpfung auf europäischer Ebene?	372
b) Zwischenergebnis.....	376
3) Die Anknüpfung an den Erfolgsort	376
a) Lokalisierung des Erfolgsortes am bestimmungsgemäßen Verbreitungsort	376
b) Begrenzung der Vielzahl von Erfolgsorten	377
(1) Mosaiktheorie.....	377
(2) Prozessuale Lösung: Anwendung der lex fori.....	380
(3) Geschädigten-zentrierter Schwerpunkt-Erfolgsort.....	381
c) Abschließende Stellungnahme und Vorschlag für die Anknüpfung einer europäischen Kollisionsnorm für Persönlichkeitsrechtsverletzungen durch ungenehmigte Presseveröffentlichungen.....	383
E) Ergebnis.....	384
3. Teil: Gesamtergebnis und Ausblick	385
Literaturverzeichnis.....	389